

Vorausberechnung der Privathaushalte in Brandenburg

„Prognosen sind besonders dann schwierig, wenn sie sich auf die Zukunft beziehen“¹⁾. Die vorliegende Ausarbeitung enthält eine Vorausberechnung der Haushaltsstrukturen für das Land Brandenburg im Zeitraum von 2002 bis 2020 und in der räumlichen Gliederung bis zu der Ebene der fünf Planungsregionen. Die Berechnung erfolgte nach dem Haushaltsmitgliederquotenverfahren und auf der Basis des vom Thüringer Landesamt für Statistik (TLS) entwickelten PC-Programms²⁾. Als Ergebnis ist im Land Brandenburg bis Mitte des nächsten Jahrzehnts mit einer steigenden Haushaltezahl bei sinkender Bevölkerung zu rechnen. Während die Anzahl der Ein- und Zweipersonenhaushalte steigt, sinkt die Zahl der Drei- und Mehrpersonenhaushalte. Regionale Unterschiede, besonders zwischen dem engeren Verflechtungsraum und dem äußeren Entwicklungsraum, werden sichtbar. Die vorbereitenden Untersuchungen für eine umfassendere Haushaltsvorausberechnung im Zusammenhang mit der Bevölkerungsprognose 2005 sind somit abgeschlossen.

Ziel der Haushaltsvorausberechnung

Zwischen der Haushalts- und der Bevölkerungsentwicklung bestehen sehr enge Zusammenhänge. Beide haben sich in den letzten 50 Jahren in der Bundesrepublik Deutschland wesentlich verändert und es besteht Grund zu der Annahme, das sich die heute erkennbaren Trends in der Zukunft fortsetzen werden.

Aufgrund der geringen Geburtenraten und der zunehmenden Lebenserwartung wird die Bevölkerung immer älter. Es wurden weniger Kinder geboren, und das Alter der Mütter und Väter bei der Geburt des ersten Kindes erhöhte sich beträchtlich. Die Menschen leben länger, so dass der erwerbstätigen Bevölkerung im mittleren Alter eine relativ zunehmende Zahl von nicht mehr erwerbstätigen Eltern und auch Großeltern gegenüber steht. Der Abstand der Lebenserwartung der Frauen und Männer wird größer, wobei logischerweise immer mehr Witwen zurückbleiben. Die zunehmende Mobilität führt dazu, dass Kinder weit von ihren Eltern wegziehen. Eheschließungen haben abscheidungen dagegen zugenommen.

Wenn Ältere alleine oder ohne Familienbindungen leben, kann dies zu einer schlechteren Versorgung führen und dem Gesundheitszustand abträglich sein. Fehlt die Unterstützung naher Familienangehöriger, steigt der Bedarf an Pflegeheimen, Sozialdiensten und Krankenpflegediensten. Da der Anteil älterer Menschen zunimmt, erhöhen sich auch diese Kosten. Eine Reihe wichtiger Fragen sind als Folge zu beantworten.

In welchem Maß ändern demographische Veränderungen die Anzahl und den Anteil der verschiedenen Haushalts- und Lebensformen einschließlich der Einperson-, Einpaar- und Einzelnertheilhaushalte? Wie viele ältere Personen benötigen Hilfe, haben aber weder Kinder noch einen Ehepartner oder andere nahe Familienangehörige, die diese leisten können? Wie viele Personen in mittleren Jahrgängen müssen sowohl für alte Eltern als auch junge Kinder sorgen?³⁾

Beispielhaft für die Entwicklung und die mögliche Spannweite sind die folgenden Angaben:

Privathaushalte im April 2002 nach ausgewählten Ländern			
Land	Privat- haushalte ⁴⁾	davon	
		Ein- person- haushalte	Mehr- person- haushalte
	Anzahl	Prozent	
Deutschland	38 720	37	63
Bremen	356	49	51
Brandenburg	1 184	31	69

1) D. Stoyan: Stochastik für Ingenieure und Naturwissenschaftler, S. 265

2) S. Scholze: Entwicklung der Privathaushalte bis 2020 – Ergebnisse der Haushaltsvorausberechnung für Thüringen, Statistisches Monatsheft März 2001, Thüringer Landesamt für Statistik

3) Nach „Modellrechnungen der künftigen Lebensformen, Haushalts- und Familienstrukturen (Dr. Gert Hullen) in <http://www.bib-demographie.de/projekte.htm#Modellrechnungen> Wiesbaden, den 02.07.2001

4) Ergebnis des Mikrozensus

Privathaushalte in Deutschland 1970 und 2002 nach Haushaltsgröße

Haushaltsgröße	Privathaushalte		Anteil		Entwicklung
	1970	2002	1970	2002	
	1 000		Prozent		
1 Person	5 527	14 225	25	37	+ 157
2 Personen	5 959	13 080	27	34	+ 119
3-Personen	4 318	5 487	20	14	+ 27
4-Personen	3 351	4 315	15	11	+ 29
5 und mehr Personen	2 939	1 633	13	4	- 44
Insgesamt	21 991	38 720	100	100	+ 76

Bremen war im Jahr 2002 das Land mit den meisten Einpersonenhaushalten Deutschlands (49,2 Prozent), dicht gefolgt von Berlin (49,1 Prozent). Brandenburg hatte mit 31,2 Prozent den niedrigsten Anteil an Einpersonenhaushalten.

Die Entwicklung der letzten 32 Jahre zeigt für Deutschland eine deutlich gestiegene Haushaltsanzahl, um 76 Prozent. Bei den Ein- bis zu den Vierpersonenhaushalten ist ein deutlichen Trend zur Erhöhung der Haushaltszahl, allerdings fast indirekt-proportional zur Haushaltsgröße feststellbar. Haushalte mit 5 und mehr Personen wurden relativ als auch absolut weniger. Bei der Betrachtung struktureller Verschiebungen ist jedoch nur eine Anteilserhöhung bei den Ein- und Zweipersonenhaushalten feststellbar, während die Haushalte mit mehr als zwei Personen geringer werden. Aus diesen beispielhaften Gründen können Vorausberechnungen der Haushaltsentwicklung ein wichtiges Hilfsmittel für die Politiker aller Ebenen zur Leitung und Lenkung der Entwicklung des Landes sein.

Haushaltsvorausberechnungen

Die möglichen Herangehensweisen – makro- oder mikroanalytisch – und die dafür eingesetzten Programme wurden bereits in einer vorangegangenen Veröffentlichung beschrieben.⁵⁾

Voruntersuchungen, erforderliche Voraussetzungen

Zu Beginn der Bearbeitung musste eine Analyse der Entwicklung der Haushaltsstrukturen in Brandenburg stehen. Das war vor allen Dingen erforderlich, um aus den vergangenen Entwicklungen die zukünftigen Vorgaben abzuschätzen. Die sollten für die zu betrachtenden regionalen Gliederungen getrennt erfolgen:

- Land Brandenburg
- engerer Verflechtungsraum
- äußerer Entwicklungsraum
- NUTS-3-Region Nord-Ost
- NUTS-3-Region Süd-West
- Planungsregion 1 – Prignitz-Oberhavel (Landkreise Prignitz, Ostprignitz-Ruppin und Oberhavel)
- Planungsregion 2 – Uckermark-Barnim (Landkreise Uckermark und Barnim)
- Planungsregion 3 – Oderland-Spree (Landkreise Märkisch-Oderland, Oder-Spree und die kreisfreie Stadt Frankfurt (Oder))
- Planungsregion 4 – Havelland-Fläming (Landkreise Havelland, Potsdam-Mittelmark, Teltow-Fläming sowie die kreisfreien Städte Brandenburg und Potsdam)
- Planungsregion 5 – Lausitz-Spreewald (Landkreise Elbe-Elster, Obererspreewald-Lausitz, Spree-Neiße, Dahme-Spreewald und die kreisfreie Stadt Cottbus)

Dazu wurde die Bevölkerung in Privathaushalten (nach Ein-, Zwei-, Drei-, Vier- und Fünf- und Mehrpersonenhaushalten) von 1993 bis 2001, getrennt nach dem Geschlecht sowie in einer 5-jährigen Altersstaffelung (von 0 bis 85 und mehr Jahren) analysiert⁶⁾. Diese Untersuchungen dienten der Abschätzung der Veränderung der Anteile der Privathaushalte nach der Haushaltsgröße von 2002 bis 2020 in den unterschiedlichen regionalen Gliederungen.

Die koordinierte Bevölkerungsprognose für den Vorausberechnungszeitraum und in der erforderlichen regionalen Gliederung, nach Altersgruppen und Geschlecht, lieferte die erforderliche Entwicklung der Personenanzahl⁷⁾.

5) Hullen, Hübner, Lorchinger: Vorausberechnungen der Brandenburger Haushalte mit ProFamy, Daten + Analysen I/2004 S.50 Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg

6) Gitte Kröger und Dr. Jürgen Hübner: Eine Haushaltsprognose für das Land Brandenburg - Stand der Vorbereitungen in Daten und Analysen I/2003 S. 48 Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg

7) Bevölkerungsprognose des Landes Brandenburg für den Zeitraum 2002 – 2020, Landesumweltamt Brandenburg und Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg

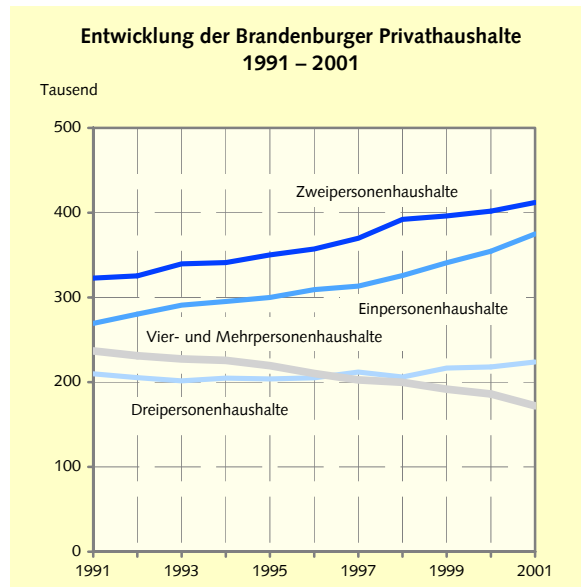
Für die Untersuchungen wurde „Die Bevölkerungsprognose des Landes Brandenburg für den Zeitraum 2002 – 2020“ genutzt. Aus diesem Grund wurde die Haushaltsvorausberechnung mit den Mikrozensusdaten bis 2001 geführt, obwohl teilweise bereits Daten für das Jahr 2003 vorlagen. Das erste Prognosejahr ist demzufolge das bereits verflossene Jahr 2002. Die nächste Vorausberechnung könnte dann, nach der Entscheidung zum anzuwendenden Berechnungsverfahren, mit der koordinierten Bevölkerungsprognose für 2004 – d. h. mit 2005 als erstem Prognosejahr bis zum Jahr 2020 bzw. 2025 – erfolgen.

Land Brandenburg

Ist-Stand

In den vorliegenden Daten aus 12 Jahren wird die – durch den gesellschaftlichen Umbruch in den Neuen Bundesländern indizierte – sehr große Veränderung deutlich. Es zeigt sich der bekannte Trend zu kleineren Haushalten bei gleichzeitig steigender Haushalteanzahl. Während die Entwicklung bei den Ein- und bei den Dreipersonenhaushalten fast dem Deutschland-Trend entspricht, sind wesentlich höhere Wachstumsraten bei den Zweipersonenhaushalten und wesentlich niedrigere bei den Vierpersonenhaushalten erkennbar. Bei den Fünfpersonenhaushalten ist die Verminderung schwächer als in Deutschland ausgeprägt. Aufgrund der Tendenz zu kleineren Haushalten stieg die Haushaltezahl von 1 038 900 im Jahr 1991 auf 1 184 400 im Jahr 2002, das sind + 14,0 Prozent in 11 Jahren.

Die Entwicklung der Anteile der Privathaushalte nach der Haushaltsgröße zeigt für die Ein- und Zweipersonenhaushalte eine fast parallel steigende Tendenz. Während die Dreipersonenhaushalte seit 1991 nur unwesentlich anstiegen, zeigen die Vier- und Mehrpersonenhaushalte dramatische Rückgänge. Zwischen den Jahren 1996 und 1997 sinkt der Anteil der Vier- und Mehrpersonenhaushalte unter den der Drei-Personenhaushalte ab. Eine Trendumkehr ist nicht sichtbar.



Eine ähnliche Tendenz hatte sich bei der Entwicklung der Altersstruktur der Personen in den einzelnen Haushaltstypen von 1993 bis 2001 in Brandenburg (Tabelle auf Seite 54) ergeben.

Das mittlere Alter der Personen in Einpersonenhaushalten steigt ebenso wie die Altersgruppe der Rentner in den größeren Haushalten. Wogegen die Kinder und die Personen im berufstätigen Alter in den Haushalten ab Dreipersonen abnehmen.

Diese Entwicklung, wie hier für das Land Brandenburg dargestellt, ist in den beiden NUTS 3 Regionen Nord-Ost und Süd-West ähnlich, ebenso im engeren Verflechtungs- und im äußeren Entwicklungsraum. Aus diesem Grund wurden die Entwicklungen der Haushaltemitgliederquoten, die für das Land Brandenburg analysiert wurden, auch für die weiteren Untersuchungen der genannten regionalen Gliederung übernommen.

Privathaushalte in Brandenburg 1991 und 2002 nach Haushaltsgröße

Haushaltsgröße	Privathaushalte		Anteil		Entwicklung
	1991	2002	1991	2002	
	1 000		Prozent		
1 Person	269,4	369,4	25,9	31,2	+ 37,1
2 Personen	322,8	430,4	31,1	36,3	+ 33,3
3 Personen	209,9	221,5	20,2	18,7	+ 5,5
4 Personen	187,8	131,8	18,1	11,1	- 29,8
5 und mehr Personen	49,0	31,3	4,7	2,6	- 36,1
Insgesamt	1 038,9	1 184,4	100	100	+ 14,0

Bevölkerung in Privathaushalten 1993 und 2001 nach Altersgruppen

Alter von ... bis ... Jahren	1993	2001	Entwicklung	
	1000 Personen		Prozent	
Einpersonenhaushalte				
unter 20	1,8	4,0	+ 2,2	+ 122,2
20-59	133,0	192,7	+ 59,7	+ 44,9
über 60	156,0	179,0	+ 23,0	+ 14,7
Zusammen	290,8	375,7	+ 84,9	+ 29,2
Zweipersonenhaushalte				
unter 20	31,6	44,8	+ 13,2	+ 41,8
20-59	402,2	413,5	+ 11,3	+ 2,8
über 60	244,3	366,3	+ 122,0	+ 49,9
Zusammen	678,1	824,6	+ 146,5	+ 21,6
Drei- und Mehrpersonenhaushalte				
unter 20	612,4	483,6	- 128,8	- 21,0
20 - 59	905,0	847,7	- 57,3	- 6,3
über 60	50,0	70,2	+ 20,2	+ 40,4
Zusammen	1567,4	1401,2	- 166,2	- 10,6

Annahmen

Bei der Abschätzung der zukünftigen Entwicklung der Haushaltsgrößenverteilung bis zum Jahr 2020 waren die folgenden Bedingungen zu beachten:

- ❑ Es wird von linearen Trends ausgegangen, die gegenüber der bisherigen Entwicklung allerdings schwächer angenommen werden.
- ❑ Brandenburg kann in 20 Jahren, wenn die Anpassung an die neuen sozialen Bedingungen weitestgehend erfolgt sein wird, eine ähnliche Struktur der Haushaltsgrößenverteilung wie Schleswig Holstein aufweisen.
- ❑ Die für die Thüringer Haushaltsvorausberechnung (1999 bis 2015) ermittelten Werte sind in grober Näherung auch für Brandenburg anwendbar. Der Vorausberechnungszeitraum wird jedoch von 15 auf 20 Jahre verlängert.
- ❑ Beide angewendeten Verfahren (Makrosimulation mit ProFamy und das Haushaltemitgliederquotenverfahren des TLS) sollten nicht allzu widersprüchliche Ergebnisse liefern.

Aufgrund vergleichenden Untersuchungen und der Zeitspanne bis 2020 wurden folgende rechnungsinterne Entwicklungen der Haushaltemitgliederquoten für die Entwicklungen der Haushaltsanzahl angenommen:

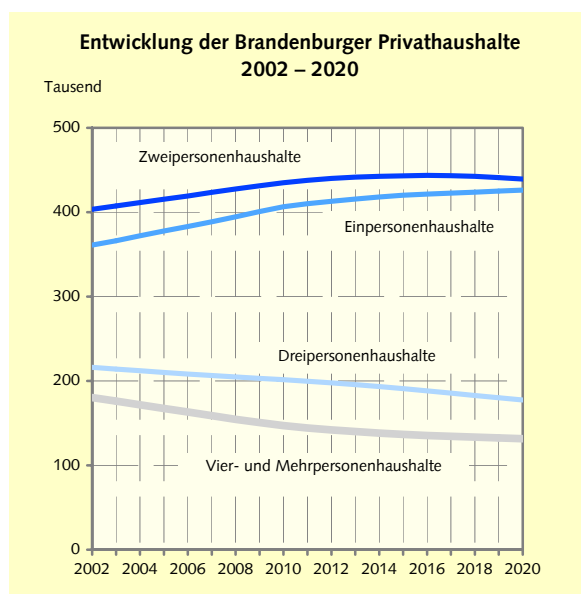
- ❑ Einpersonenhaushalte + 12,5 Prozent,
- ❑ Zweipersonenhaushalte ± 0,0 Prozent,
- ❑ Dreipersonenhaushalte ± 0,0 Prozent,
- ❑ Vierpersonenhaushalte - 5,0 Prozent,
- ❑ Fünf- und Mehrpersonenhaushalte - 5,0 Prozent.

Die Ergebnisse werden weiterhin durch die Mikrozensuswerte, durch die Bevölkerungsprognose, aber auch durch weitere verhaltensorientierte Komponenten beeinflusst. Bei den durchgeführten Proberechnungen konnte die Plausibilität der angenommenen Werte bestätigt werden.

Ergebnisse der Vorausberechnung für das Land Brandenburg

Zu Beachten ist bei der Interpretation der Ergebnisse, besonders jedoch bei der Ableitung von Planungsmaßnahmen, dass es sich um eine Möglichkeit, die das Ergebnis bestimmter Annahmen ist, handelt. Einerseits sollten diese Ergebnisse keinesfalls als Zielgröße jedweder Planungen angesetzt werden, andererseits sind bei auftretenden anderen Bedingungen größere Abweichungen von den vorliegenden Berechnungen möglich.

Die Erhöhung der gesamten Haushaltsanzahl Brandenburgs im Zeitraum von 2002 bis 2020 um ca. 1,8 Prozent verteilt sich sehr unterschiedlich auf die einzelnen Haushaltsgrößen. Stark überproportionalen Steigerungen bei den Einpersonenhaushalten und geringeren Erhöhungen bei den Zweipersonenhaushalten stehen starke Verluste bei den Drei- und Mehrpersonenhaushalten gegenüber. Das spiegelt sich in den Veränderungen der Haushaltsanteile wider.



Die grafische Darstellung zeigt die Entwicklung der Anzahl der Privathaushalte nach der Haushaltsgröße. Deutlich sichtbar ist die steigende Haushaltsanzahl bei den Ein- und Zweipersonenhaushalten und die weiterhin fallende Tendenz bei den Drei- und noch stärker ausgeprägt bei den Vier- und Mehrpersonenhaushalten.

Entwicklung der Privathaushalte 2002 – 2020					
Haushaltsgröße	2002	2005	2010	2015	2020
Privathaushalte in 1000					
1 Person	361	3789	407	422	429
2 Person	403	416	436	445	442
3 Person	216	210	202	192	178
2 und mehr Personen	180	168	147	137	132
Insgesamt	1161	1171	1192	1196	1182
Anteile in Prozent					
1 Person	31,1	32,3	34,2	35,3	36,3
2 Person	34,8	35,5	36,5	37,2	37,4
3 Person	18,6	17,9	16,9	16,0	15,1
2 und mehr Personen	15,5	14,3	12,4	11,5	11,2
Insgesamt	100	100	100	100	100

In der Tabelle „Bevölkerung in Privathaushalten 2002 und 2020 nach Altersgruppen in Brandenburg“ ist die zu der o. g. Entwicklung adäquate Veränderung in der Altersstruktur dargestellt. Deutlich sichtbar ist die Erhöhung der

Anzahl der Personen in Ein- und Zweipersonenhaushalten im Zeitraum bis zum Jahr 2020, die mit einer Alterung einhergeht. Das ist besonders bei den mehr als 60-Jährigen – von 45 auf 57 Prozent bei den Einpersonenhaushalten und von 40 auf 47 Prozent bei den Zweipersonenhaushalten, aber auch in der Gruppe der 45 bis 60-Jährigen der Fall, wenn auch wesentlich schwächer ausgeprägt, von 19 auf 22 Prozent bei den Dreipersonen- und von 35 auf 37 Prozent bei den Zweipersonenhaushalten.

Regionale Ergebnisse

In den einzelnen untersuchten Brandenburger Regionen waren besonders aufgrund der teilweise sehr unterschiedlichen Ausgangslagen bei der Bevölkerungsentwicklung unterschiedliche Ergebnisse bei der Anzahl der Privathaushalte zu erwarten. Aus dieser Kenntnis überraschen die Ergebnisse besonders zum engeren Verflechtungsraum und äußerer Entwicklungsraum aufgrund ihrer Größenordnung und Gegensätzlichkeit dann doch. Allerdings ist diese unterschiedlichen Entwicklung auch zwischen den großen kreisfreien Städten und ausgeprägten ländlichen Strukturen in anderen Ländern erkennbar. Dagegen wirken in den beiden NUTS-Regionen und bei den Planungsregionen 1 bis 3 die Unterschiede in der Entwicklung der Anzahl der Privathaushalte relativ ausgeglichen. In den Planungsregionen 4 (Havelland-Fläming) und 5 (Lausitz-Spreewald) ist ebenfalls eine stärker unterschiedliche, wenn auch nicht in der Größenordnung des „engeren Verflechtungsraumes, Entwicklung der Anzahl der Privathaushalte möglich.

Bevölkerung in Privathaushalten 2002 und 2020 nach Altersgruppen in Brandenburg

Alter von ... bis unter ... Jahren	Bevölkerung					
	insgesamt	davon in				
		Einpersonenhaushalten	Mehrpersonenhaushalten			
			zusammen	mit Personen		
			2	3	4 und mehr	
2002						
unter 20	505	4	501	40	155	307
20 - 45	928	124	805	161	301	342
45 - 60	542	69	474	281	122	70
60 und mehr	609	164	444	325	716	48
zusammen	2 584	361	2 223	807	648	768
2020						
unter 20	367	2	365	30	118	217
20 - 45	658	99	560	112	215	232
45 - 60	591	82	506	328	119	59
60 und mehr	784	243	544	409	79	55
zusammen	2 400	426	1 974	879	532	563

Regionale Entwicklung der Privathaushalte 2002 - 2020							
Region	Privathaushalte					Entwicklung	
	2002	2005	2010	2015	2020	2020 zu 2002	
	1 000					Prozent	
engerer Verflechtungsraum	424	450	471	486	495	+ 71	+ 17
äußerer Entwicklungsraum	735	723	724	713	690	- 45	- 6
NUTS 3 Nord-Ost	525	526	535	536	528	+ 3	+ 1
NUTS 3 Süd-West	636	647	659	662	656	+ 20	+ 3
Planungsregion 1	179	182	185	185	182	+ 3	+ 2
2	142	143	145	146	143	+ 1	+ 1
3	203	205	209	209	206	+ 3	+ 1
4	328	336	347	354	357	+ 29	+ 9
5	308	306	307	303	295	- 13	- 4
Insgesamt	1 160	1 173	1 194	1 198	1 184	+ 24	+ 2

Bei einer weiteren Betrachtung der Haushalte nach der Anzahl der Personen im Haushalt ergeben sich ähnliche Ergebnisse. Generell werden die Drei- und Mehrpersonenhaushalte in fast allen Regionen Brandenburgs weniger werden, während die Ein- und Zweipersonenhaushalte ihre Anzahl erhöhen können. Stärkere Differenzierungen ergeben sich wiederum zwischen dem engeren Verflechtungsraum und äußeren Entwicklungsraum sowie zwischen den Planungsregionen 4 und 5. Während im engeren Verflechtungsraum die Ein- und Zweipersonenhaushalte sehr stark wachsen und die Drei- und Mehrpersonenhaushalte sich weniger stark vermindern als im brandenburger Durchschnitt, bleibt die Anzahl der erstgenannten Haushaltstypen im äußeren Entwicklungsraum fast konstant und die der letztgenannten geht um ca. 30 Prozent zurück. Diese Tendenz setzt sich bei den Planungsregionen 4 und 5 fort, allerdings in abgeschwächter Form.

Schlussbemerkungen

Bevölkerungs- und Haushaltsvorausberechnungen sind eine wichtige Grundlage für die Entscheidungen in vielen Bereichen des Landes Brandenburg. Selbst wenn die vorausgerechneten Werte von der später eingetretenen Realität abweichen, geben sie doch Hinweise auf zukünftige Entwicklungen im Bereich der Haushalte.

Der Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg wird deshalb mit der nächsten koordinierten Bevölkerungsprognose, eine Haushaltsvorausberechnung in der Gliederungstiefe bis zu den Landkreisen und kreisfreien Städten vorlegen.

Dr. Jürgen Hübner 